



LICHT AUS!

Was mit Lebewesen im Garten geschieht, wenn wir auch dort die Nacht zum Tag machen

Streulicht von Straßenlampen, Leuchtreklamen, Flutlichtanlagen und viele andere Lichtquellen haben vielerorts den Nachthimmel verschwinden lassen (und bilden stattdessen weithin sichtbare Lichtdome über den Ballungszentren). Doch es gibt gute Gründe, Mensch und Tier die Nacht zu erhalten. Auch die Novellierung des Bayerischen Naturschutzgesetzes will mehr gegen die Lichtverschmutzung tun.

Lebewesen brauchen Licht und Dunkel. Die sich im Jahreslauf verändernde Tag- und Nachtlänge beeinflusst wichtige Abläufe wie Nahrungssuche, Fortpflanzung oder die Vorbereitung auf die Winterruhe der Tiere. Selbst eine vergleichsweise schwache Beleuchtung im Garten kann schon ihre „innere Uhr“ durcheinanderbringen. So wurden Amseln in beleuchteten Arealen beobachtet, die mitten in der Nacht sangen oder viel zu früh im Jahr mit dem Brutgeschäft begannen, weil sie die tatsächliche Tageslänge nicht mehr abschätzen konnten. Fangen die Vögel aber verfrüht mit der Aufzucht an, werden sie beispielsweise zu wenig Insektennahrung für ihre Jungen finden.

Besonders auf die ohnehin angeschlagene Insektenwelt wirkt sich Licht zu ungewohnter Zeit gravierend aus: Nachtfalter, von denen einige auch bei Tag aktiv sind, stellen rund 90 Prozent aller Schmetterlingsarten in Deutschland. Die meist einfach als „Motten“ bezeichneten Falter

sind nicht nur wichtige Bestäuber, sondern dienen auch den nachtaktiven Fledermäusen, Igeln oder Spitzmäusen als Nahrung. Ihre Raupen werden ebenso von den tagaktiven Gartenbewohnern geschätzt. Im Gegensatz zu den tagaktiven Schmetterlingen erfolgt das Verschwinden der Nachtfalter weitgehend unbemerkt, da wir sie oft gar nicht wahrnehmen.

Jede Nacht verenden Millionen Insekten an Lampen, die sie für den Mond halten und orientierungslos bis zur totalen Erschöpfung umkreisen. Andere schlüpfen auf dem Weg zum Licht in Ritzen der Lampengehäuse und sind dort gefangen oder sie verbrennen an heißen Leuchtmitteln.

Trotz dieser und vieler weiterer Auswirkungen auf die Tierwelt werden die wenigsten Gartenbesitzer ganz auf eine Außenbeleuchtung verzichten wollen. Aus Sicherheitsgründen möchten viele zumindest einige Bereiche ihres Grundstückes ausleuchten. Aktuell beliebt sind LED-Lichter, da sie deutlich weniger Strom als herkömmliche Leuchtmittel verbrauchen und länger leuchten. Sie werden daher gern in größerer Stückzahl angebracht.

Unter dem Strich wird dadurch mittlerweile deutlich mehr Energie für die Beleuchtung verbraucht als noch vor zehn Jahren. Selbst die „umweltfreundlichen“ Solarlampen brennen nach sonnigen Tagen automatisch stundenlang, auch wenn gar niemand mehr im Garten sitzt.

Auch Vögel kommen in ihrem Brut-Rhythmus durcheinander

Wer auf eine Beleuchtung im Garten nicht verzichten will oder kann, sollte zumindest „warmweiße“ LED-Leuchten mit einer Farbtemperatur von max. 3.000 Kelvin wählen. Lampen mit Lichtfarben im UV- und Blau-Bereich über 3.000 Kelvin sind hingegen nicht zu empfehlen, da Insekten besonders sensibel auf diese Strahlung reagieren und die

◀ Ein Schwalbenschwanz auf einer Lavendelpflanze nachts bei Mondschein.

▶ Fas die ganze Welt ist nachts beleuchtet; der Lebensrhythmus von Insekten, Vögeln und auch Menschen gerät durcheinander. Viele Falter verändern, wenn wir die Nacht zum Tag machen. ▶



Was Sie bei der Beleuchtung im Garten beachten sollten:



1. Nur so viel Beleuchtung wie unbedingt nötig, vor allem in der Zeit von April bis Oktober, wenn die meisten Insekten aktiv sind.
2. Verwenden Sie Zeitschaltuhren oder Bewegungsmelder.
3. Richten Sie Strahler nie nach oben, beleuchten Sie keine Pflanzen von unten.
4. Begrenzen Sie den Lichtkegel auf den zu beleuchtenden Bereich.
5. Achten Sie auf geschlossene Gehäuse, in die keine Insekten eindringen können.
6. Schirmen Sie beleuchtete Fenster nach außen ab (Rollo, Vorhang) und vermeiden Sie Lichtspiegelungen auf Fenstern.
7. Nutzen Sie Reflektoren oder helle Beläge auf Wegen anstatt einer Leuchte (etwa als Markierung an der Einfahrt).

Orientierung verlieren. Bevorzugen Sie ferner gelbe, orange und rötliche Lichtfarben, die auch für das menschliche Auge angenehmer sind und weniger blenden. Aber brauchen wir wirklich Gartenspots, angestrahlte Baumwipfel oder eine Beleuchtung im Teich? Muss jeder Gartenweg, jede Nische die ganze Nacht über hell erleuchtet sein? Am besten Sie schalten das Licht ganz aus und entdecken im Mondlicht wieder Nachtfalter, Glühwürmchen und Fledermäuse.

Ein Hoffnungsschimmer für mehr Dunkelheit und Sternenhimmel ist auch das Begleitgesetz zum Volksbegehren Artenvielfalt, in dem es um die Verringerung der Lichtverschmutzung geht. So soll künftig ab 23 Uhr an Kirchen und Schlössern die Beleuchtung abgeschaltet werden. Im besonders schützenswerten Außenbereich will man zusätzlich die Leuchtwerbung einschränken. ♦



BIRGIT HELBIG
Freie Referentin für Natur im Garten

E-Mail:
birgit.helbig@yahoo.de



Mehr über Lichtverschmutzung finden Sie unter:
www.lbv.de/lichtverschmutzung

- ANZEIGE -

Rieger-Hofmann® GmbH

Anbau - Beratung - Verkauf
Samen und Pflanzen gebietseigener Wildblumen und Wildgräser aus gesicherten Herkünften

Zertifiziertes Wildpflanzensaatgut
WW-Regiosaaten®
Verband deutscher Wildsamen- und Wildpflanzenproduzenten e.V.
Betriebs-Nr. 07 099 Kontrollstelle ABCert

Rieger-Hofmann GmbH
In den Wildblumen 7-13
74572 Blaufelden-Raboldshausen

Tel. 07952 / 9218 89-0 Fax-99
info@rieger-hofmann.de
www.rieger-hofmann.de